

Nr. 892

Ein traumhafter Plan

Süddeutscher Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Claudia Ott

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Johannes und Anja Baumgärtner führen mit allen Vollmachten des eigentlichen Inhabers Herrn Pflanzstöckl dessen Landschaftsgärtnerei. Seine Eltern Brunhilde und Richard, die in der Nachbarschaft wohnen, zusammen mit seinem nicht ganz hellen Bruder Peter, kommen immer wieder um die kleine und einzige Enkelin Franziska zu sehen.

Beide kommen jedoch auch noch aus einem anderen Grund ins Haus. Richard, um seiner Frau Brunhilde, zu entgehen und Brunhilde um ihre Neugierde zu befriedigen und immer auf dem Laufenden zu sein. Auch findet sie, dass Anja im Haushalt unbedingt Hilfe braucht, da sie offensichtlich die ganze Arbeit, Kochen, Putzen, Waschen, Bügeln mit dem Kind nicht bewältigen kann. Da Richard ziemlich faul ist und jedweder Arbeit aus dem Weg geht, hat er seine Liebe zum TV-Shopping entdeckt. Bestellen über Telefon und alles wird ins Haus geliefert, was man nur irgendwie brauchen kann.

Als plötzlich Herr Pflanzstöckl stirbt, erhofft sich Brunhilde sofort das Geschäft zu erben. Leider hat Herr Pflanzstöckl noch eine Tochter, die als Erbin in Frage kommt, sofern sie das Erbe antritt. Marion, reich und verwöhnt, und seit ihrer Heirat mit Willibald von der Heide sogar noch adelig, denkt natürlich gar nicht daran, Johannes und Anja die Gärtnerei zu überlassen. Erst recht nicht, da Johannes in seiner Jugend bereits ein kleines Techtelmechtel mit Marion hatte, sich aber dann jedoch für Anja entschied.

Seither sind die beiden Marion ein Dorn im Auge. Für zusätzliche Verwirrung sorgen Peter, der nicht ganz helle Bruder von Johannes und das Nachbarkind Susi, das ständig mit ihrem fiktiven Hund Hasso spricht, den allerdings niemand außer ihr sehen kann.

Seien Sie gespannt, ob Johannes und Anja die Landschaftsgärtnerei dennoch behalten können oder Marion das Anwesen übernimmt und mit Sack und Pack einzieht.

Die Autorin

Darsteller:

Johannes Baumgärtner	Sohn von Richard und Brunhilde, Ehemann von Anja, Geschäftsführer einer Landschaftsgärtnerei. Alter: Mitte 30, Kleidung: Arbeitskleidung als Landschaftsgärtner, Latzhose (ca. 142 Einsätze)
Anja Baumgärtner	Frau von Johannes, Hausfrau, Alter: Mitte 30, Kleidung: normal als Hausfrau (ca. 67 Einsätze)
Richard Baumgärtner	Vater von Johannes, Rentner, Alter: Mitte 60, Kleidung: normal als Opa (ca.60 Einsätze)
Brunhilde Baumgärtner	Oma, Mutter von Johannes, Alter: Mitte 60, Kleidung normal als Oma (ca. 63 Einsätze)
Peter Baumgärtner	Bruder von Johannes, nicht ganz helle, stottert, Alter: Anfang 30, Kleidung: sehr auffällig, grelle Farben, nichts passt zusammen, Hose zu kurz, Hosenträger (ca. 136 Einsätze)
Susi	Nachbarskind, Freundin von Peter, auch nicht ganz helle, hat einen Hund namens „Hasso“, den niemand außer Susi sieht. Alter: Anfang 30, Kleidung: ebenfalls sehr auffällig mit grellen Farben, bunter Rock passt nicht zur Bluse (ca. 72 Einsätze)
Marion von der Weide	Tochter des verstorbenen Besitzers der Landschaftsgärtnerei. Meint, sie ist etwas Besseres. Ziemlich hochnäsigt. Alter: Mitte 30, Kleidung: sehr fein, Kostüm (ca. 70 Einsätze)
Willibald von der Weide	Ehemann von Marion, hat keine eigene Meinung, da er sich von Marion alles sagen lässt. Alter: Mitte 40, Kleidung: sehr fein im Anzug (ca. 67 Einsätze)
Robert	Im 2. Akt „Robin“ genannt, Lehrling in der Landschaftsgärtnerei, Freund der Familie. Alter: Anfang 20, Kleidung: Latzhose (ca. 69 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: 1. und 3. Akt Wohnzimmer, 2. Akt Burgkulisse.

1. und 3. Akt Wohnzimmer mit Sofa und Fernseher, Tisch, Stühle, Sideboard oder Schrank
2. Akt: Burgkulisse im Mittelalter, Tisch und Stühle oder Bank.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Opa

Opa: *(Wohnküche: Opa sitzt im Sessel und sieht fern, schaltet die ganze Zeit rum)*
Also sowas, lauter solche Talkshows. Haben denn die Leut in Tag über nichts anderes zu tun? Die müssen Zeit haben, wenn sie sich den ganzen Tag da in Fernseher reinsetzen können. *(schüttelt mit dem Kopf)* naa, naa, naa... *(schaltet weiter durch)* Da Nachrichten...*(sieht auf die Uhr)* was? Is des erst viere? Also die Zeit vergeht heut wieder überhaupt nicht.

2. Szene

Anja, Opa

Anja: *(kommt mit Maxi Cosi und Puppe als Kind herein, gut gelaunt. Als sie Opa sieht, ist ihre Laune schlagartig auf dem Nullpunkt)* Oh nein...

Opa: *(dreht sich schwerfällig in Richtung Anja)* Ja Anja, bist scho wieder do? Hast deine Blumen ausgeliefert?

Anja: Ja, des hat ja jetzt auch 3 Stunden gedauert.

Opa: *(steht auf und geht zum Kind)* Ja und die Franziska war wohl a dabei? Ja, gell, du warst wohl a beim Blumen ausliefern dabei? Guzi, guzi, guzi, wo is denn der Opa? Ja wo is denn der Opa?

Anja: Und du bist immer noch do, wie ich seh.

Opa: Ja, aber ich muß gleich geh...*(Spielt weiter mit dem Kind herum)*

Anja: *(nimmt den Maxi Cosi und will raus gehen)* Na ich will dich ja nicht aufhalten *(verdreht die Augen und geht raus)* Nicht mal in seinem eigenen Haus hat man seine Ruhe.

3. Szene

Opa

Opa: *(wendet sich wieder dem Fernseher zu)* Ach Gott, schau na her, die Lindenstrasse wird wiederholt auf dem Dritten. Was is'n heut überhaupt beim TVShop im Angebot? *(schaltet um)*
(im Hintergrund kommt Werbetext: Thunderstick Pro: Der Thunderstick Pro ersetzt 8 verschiedene Küchenmaschinen und ist dabei so handlich wie ein Pürrierstab – und extrem leistungsstark (20.000 Umdrehungen). Das funktionelle Design mit austauschbaren Edelstahlklingen und Aufsätzen ersetzen: Rührgerät, Pürrierstab, Mixer, Zerkleinerer, Kaffeemühle, Eiscrusher!
Bereiten Sie mit dem Thunderstick Pro selbstgemachte Salatdressings, Mayonnaise und Dips, Soßen und sogar gesunde Babynahrung zu. Zerkleinern Sie Gemüse, mahlen Sie Kaffee, crushen Sie Eis, schlagen Sie Sahne, zaubern

Sie Milkshakes und tolle Cocktails. Er verwandelt selbst Erdnüsse in leckere Erdnußbutter und erledigt selbst mühelos die Arbeit eines Fleischwolfes.

Thunderstick Pro ist die unentbehrliche, fleißige Küchenhilfe für die kalte und die warme Küche. Er ist handlich im Format, praktisch, kinderleicht zu bedienen und blitzschnell gereinigt. Mit Wandhalter zur praktischen Aufbewahrung und Klingenschutz für die sichere Handhabung.

1 Thunderstick Pro Mixer

3 Edelstahlklingen (*Auflockern, Quirlen, Hacken*)

1 Meßbecher

1 Ablage (*auch zur Befestigung an der Wand*)

Gebrauchsanleitung / Rezeptbuch multilingual: englisch, französisch, spanisch, deutsch

BONUS:

1 Edelstahlklinge (*Fleischhacken*)

1 Aufsatz zum Mahlen von Kaffee, Gewürzen etc.

1 Aufsatz zum Gemüseschnetzeln

2 Klingen für die beiden Aufsätze

Preis: 69.90 EUR

Opa: Wahnsinn, des ist ja der Hammer, so viel Zeug kann man mit dem Thunderstick Pro machen. Und für Babynahrung ist der auch geeignet. Des wär doch was für die Anja. Da kann sie der Franziska immer ihr essen machen. Den brauchen wir. (*geht zum Telefon und wählt. Als Johannes hereinkommt, legt er schnell wieder auf und schaltet den Fernseher schnell aus.*)

4. Szene

Johannes, Opa

Johannes: (*kommt rein mit Arbeitsklamotten, er ist Landschaftsgärtner, zuerst ganz relaxt und erschrickt plötzlich, als er Opa sitzen sieht und rennt zu ihm hin*) Mensch Vater, was machst denn du scho wieder hier? (*sieht sich ängstlich um, ob nicht seine Frau reinkommt*)

Opa: Ähm, äh, ich, ich...

Johannes: Du hast doch selbst an Sessel und an Fernseher. (*packt ihn und will ihn rausschieben*) Warum gehst du denn nicht zu dir? (*schiebt ihn vorsichtig zur Tür und drückt ihn seinen Hut noch in die Hand*) So, also und sag der Mutter einen schönen Gruß. Tschüß (*Tür zu*). Puh, des war aber knapp.

5. Szene

Anja, Johannes

Anja: (*kommt wieder herein*)

Johannes: (*lächelt*) Ja hallo Schatzi. (*will ihr einen Kuss geben, aber sie geht achtlos an ihm vorbei*)

Anja: Also Johannes, du mußt jetzt mal mit deinem Vater reden. Ständig hängt er bei uns rum. Der hat den ganzen Tag nichts zu tun und langweilt sich bloß...

- Johannes:** *(versucht sie zu besänftigen)* Ja, ich weiß... *(schaut sich um)* Wo hastn na die Franziska hinbracht?
- Anja:** Die hab ich grad ins Bett gelegt. Ich hoff, die kann heut wenigstens mal in Ruh schlafen, bevor deine Eltern wieder kommen und sie aufwecken. Kannst du deinen Vater keine Arbeit geben? Kann der dir nicht doch irgendetwas helfen? Den Peter beschäftigst du doch auch, wieso denn nicht deinen Vater?
- Johannes:** Du weißt doch ganz genau, dass der zwei linke Hände hat. Der macht mehr hie als gut. Und die Arbeit, die ich den Peter geb, die machert der ja nie.
- Anja:** *(seufzend)* Ja, ich weiß...und deine Mutter mischt sich auch ständig bei uns ein. *(Anja steht jetzt mit dem Rücken zum Fenster, Johannes hat freie Sicht auf das Fenster)*
- Johannes:** Wieso denn? Die macht doch gar nichts. *(in diesen Moment fängt die Mutter außen an das Fenster zu putzen)*
- Anja:** *(Will sich gerade rumdrehen, doch Johannes hält sie ab und umarmt sie, damit er die Vorhänge dezent zuziehen kann.)* Doch, die putzt hier ständig rum und nörgelt, das alles nicht passt. Deine Eltern haben einfach zu wenig zu tun.
- Johannes:** *(umarmt sie)* Ja, du hast ja recht, ich muß mal mit ihnen reden.

6. Szene

Anja, Johannes, Peter

- Peter:** *(Bruder von Johannes, etwas einfältig. Sehr merkwürdig, altmodisch angezogen und stottert stark)* Johannes, iiiiiiiich hooooob jetzt deeeeees Loooooch hiiiiintn drrrrrrraußennnnn buuuuddddelt. 2m brrrrrrreit, 2m laaaaaang und 2m tiiiiief. Wiiiiie du´s gesaaaaagt hast.
- Johannes:** Super.
- Peter:** Uuuuuund woooooos sooooooll ich naaaaa jetzt maaaaachen?
- Johannes:** Jetzt buddelst wieder zu.
- Peter:** OK. *(geht wieder)*
- Anja:** *(schimpft)* Jetzt hat der scho wieder a Loch buddelt?
- Johannes:** No frali, da kann er schon nichts verkehrt machen. *(Anja sieht ihn streng an)* Was soll ich ihn denn sonst machen lassen? Der läuft mir bloß im Weg rum. Oder soll ich ihn zu dir schicken?
- Anja:** *(entsetzt)* Naa, bloß nicht, mir langt scho dein Vater. Kannst den nicht auch a Loch buddeln lassen?

7. Szene

Peter, Johannes

Peter: *(kommt zurück und kratzt sich am Kopf)* Aaaaaaber
Jooooooooohhhhaaaaaannnnnnneeeeeesssss, sooooll dennn goooooor nichts
in deeees Loooooch reeeein?

Johannes: *(wühlt in seiner Tasche herum und findet eine Blumenzwiebel.)* Doch, die Knolln
tust einpflanzen.

Peter: Ok. *(steht da mit der Knolle in der Hand und bohrt in der Nase)* Wooooos
wächstnnnn naaaa dannn doooo füüüür a Baaaam?

Johannes: Ein Apfelbaum.

Peter: *(überlegt)* Goooooldenn Deeeelicious?

Johannes: *(genervt)* Jaa.

Peter: Hmmm, die mooooooch iiiiiich.

Johannes: *(ungeduldig)* Na mein Glückwunsch. Aber der wächst net, wennst ihn in der
Händ hält. Mach dich an die arbeit.

Peter: Jaaa, maaach ichhhh, damit der Baummmm scheee wächst. *(ab)*

8. Szene

Robert, Anja, Johannes

Robert: *(Lehrling bei Baumgärtners Landschaftsgärtnerei. Angezogen mit Latzhose und
Stiefeln. Kommt zur anderen Tür herein)* Meister? Die Platten für die Terrasse
von den Müllers werden grad angeliefert. Des sind ja trümmer Dinger. Gott, die
sind so groß und so schwer wie a Grabstein. Wo solln mir die hin tun?

Johannes: Wart, ich komm mit. *(zu Anja)* Und des mit meinem Vater erledige ich.

Anja: *(geht zur anderen Tür raus)* Na hoffentlich.

9. Szene

Peter, Susi

Peter: *(kommt mit einer Mappe herein)* Wooooo sind denn diiiiiie eeeeeetz alllaaaa
hiiiiiee?

Susi: *(Nachbarin. So alt wie Peter und auch so einfältig. Hat einen imaginären Hund
namens Hasso, den nur sie sieht. Kommt zur anderen Tür herein)*
Hasso...Hasso...

Peter: Gelllll, duuuuu suchst deeeeein Huuuund?

- Susi:** Ja, hast´n geseng?
- Peter:** Naaaaa
- Susi:** Ach, da is er ja. Ja Hasso, ja gell du bist a brover, gell du bist a brover...
(*streichelt einen nichtsichtbaren Hund*)
- Peter:** Der isssss haaalt a broooooover...
- Susi:** Ja, gell der is a brover.
- Peter:** Hasttttttn na scho wieeeeeeder was neeeeeues beibraaaaacht?
- Susi:** Ja, Stöckle kann er jetzt holn. (*zum Hund*) Ja wo isn is stöckle? Wo isn is stöckle?
(*schmeist ein unsichtbares Stöckchen ins Publikum. Beide stehen da uns schauen in die Ferne ins Publikum.*)
- Peter:** Boa, kannnst duuuu weit werffffen.
- Susi:** Ja, gelllll? Aber mein Hasso, find des scho.
- Peter:** Wennn aaaaaner, dannn deeeeer Hasso.
- Susi:** Schau, da hinten kommt er scho wieder grennt.
- Peter:** (*schaut überall hin und sieht ihn nicht*) Wo deeeenn?
- Susi:** (*Peter sieht nach oben, während Alex sich bückt, da Hasso wieder da ist*) Ja, gelll, du bist a braver, ja, du bist a braver.. Aus, gibst des her? Ja gibst des her, zefix!
(*holt aus einem Versteck einen String-Tanga raus und hält ihn zum Publikum hin. Die Zuschauer sollen denken, Hasso hätte den String-Tanga gebracht.*)
- Peter:** Ja, woooooos is´n nnnnna des?
- Susi:** Hmm, ich weis auch nicht. A Stückla Stoff.
- Peter:** Unnnd füüür woos braucht ma des?
- Susi:** Vielleicht a Mützn? (*setzt ihn auf*)
- Peter:** Aaaaber da frierts diiich feeeei gscheit an die Ohrn.
- Susi:** Hmmm, ich weis a net.
- Peter:** Woool hat errrrr denn die her?
- Susi:** Na die wird er halt einen runtergerissen hom.
- Peter:** Was? Sooollll dees heißen, daas da draußen aaaaner ohne Mützn rumrennt?
- Susi:** So schauts aus. Naja, aber mir können da jetzt a nichts machen. (*schmeißt den Tanga in eine Schublade*) Komm Hasso, wir gehen wieder.

Peter: *(im Abgehen)* Naja, ssooo waaarm war die ja aaaa net. Aber die annnnn hat oder net...

10. Szene

Brunhilde

Brunhilde: *(kommt zur anderen Tür herein mit Eimer und Abzieher zum Fensterputzen und fängt auch gleich an)* Also, die Fenster schau scho wieder aus. Die hab ich doch erst auf Weihnachten geputzt. Naja, des macht halt der Staub und Dreck, den die anderen ständig da draußen im Hof aufwirbeln. Aber die hät sie auch schon mal putzen können, die Zeit. Des is ja auch scho wieder 2 Monate her...

11. Szene

Johannes, Brunhilde

Johannes: *(kommt rein mit der Post und sieht mit entsetzen seine Mutter)* Mensch Mutter, was machst denn du do? Hast du keine eigenen Fenster zum Putzen? Du mußt nicht ständig bei uns rumwuseln. Mir sind durchaus im Stande unsere Sachen selbst zu erledigen.

Brunhilde: Na des seh ich. Die Fenster haben ja ausgeschaut. Da hat man ja nicht mal mehr durchschaun können. *(sieht einen Fetzen von seiner Hose weghängen)* Und deine Hose ist ja auch ganz zerrissen. Gehzu, zieh sie aus, ich näh sie dir schnell. Also, wie die dich immer rumlaufen läßt. Des muß doch die auch sehen...

Johannes: Spinnst du? Die Hose tuts noch eine Weile. Nimm du jetzt lieber mal dein Eimer und so weiter und geh wieder rüber zu dir. *(schiebt sie aus der Tür)* Mensch, die haben wirklich nichts anderes zu tun. *(atmet erleichtert aus)*

Brunhilde: *(kommt wieder hereingestürmt mit Post in der Hand)* Ach, was ich ganz vergessen hab. Da ist eure Post.

Johannes: Wieso hast denn du die? Mir haben doch einen Briefkasten.

Brunhilde: *(winkt ab)* Ach, ich hab vorhin zufällig den Postboten gesehen, als ich euer Wäsch aufgehängt hab. Da war ja auch scho wieder so viel im Wäschkorb in eurem Schlafzimmer gelegen. *(Johannes sieht sie erstaunt an. Brunhilde läßt sich aber nicht beirren)* Da hab ich halt amol neigschaut, wo ich mol nach der Franziska schaua wollt. *(sieht sich um)* Wo is´n na die überhaupt?

Johannes: *(scharf)* Die schläft und die lāsst a schlafen, gell?

Brunhilde: Ja, ja, jetzt sei doch net gleich so garstig. Ich meins doch bloß gut. 35 Jahr hat man groß zong und dann muß ma sich sowas anhörn.

Johannes: Ja, ja. *(winkt mit dem Brief)* und wie bist du jetzt zu unserer Post kumma? Da sind wir stehengeblieben.

Brunhilde: Naja, als ich grad eure gewaschene Wäsch aufgehängt habe, ist der Postbot vorbeigekommen. Ich hab mir gedacht, ich nehm sie gleich selber an, weil in die Briefkästen is ja allerweil auch nichts mehr sicher... (*Johannes hat sich schon ganz verzweifelt an den Tisch gesetzt und sein Gesicht in den Händen vergraben*) Und da (*kramt in der Post rum*) ist fei a Brief vom Rechtsanwalt vom Herrn Planzstöckl senior dabei.

Johannes: Na an Junior gibts ja a gar nicht. (*erschrocken*) Was? Vom Rechtsanwalt? Was will denn na der? Mir sind doch immer gut miteinander ausgekommen. Der war doch immer ganz zufrieden mit mir als Geschäftsführer.

Brunhilde: (*hat den Brief bereits gefunden und hält ihn hoch gegen das Licht, als ob sie durchschaun will*) Was da wohl drinsteht?

Johannes: (*überlegt noch krampfhaft*) Vielleicht will er mir ja mehr Anteile am Geschäft überschreiben. 25% hab ich ja scho.

Brunhilde: Naa, der is gestorben. (*gibt ihm den Brief*)

Johannes: (*erst erleichtert, will den Brief öffnen und zeigt zum Publikum, das der Brief bereits geöffnet ist*) Also ich glaubs ja nicht. Es machst du wohl meine Post auch noch auf, oder was?

Brunhilde: Naa, des is ganz unglücklich gelaufen. Is mir doch nicht gleich, nach dem der Postbote mir die Post in die Hand gedrückt hat, der Brief runtergefallen und streck der längs in a Pfütze rein. Dann hab ich ihn gleich übern Wasserkessel trocknen wolln, nicht das was Wichtiges drinsteht und der is ganz nass. Und schwups war er schon auf. Und aus lauter Schreck, das der so schnell aufgesprungen ist, hab ich ihn los gelassen und der Brief is aus dem Kuvert auf den Boden gefallen...

Johannes: ...und hat sich gleich noch aufgeschlagen auch. Ja frali.

Brunhilde: Ja, für die Anreihung unglücklicher Umstände kann ich auch nichts.

Johannes: (*liest derweil*) Ach Gott, ach Gott, jetzt ist der Herr Planzstöckl gestorben.

Brunhilde: (*trocken*) Ja, der war ja a scho alt genug.

Johannes: 63

Brunhilde: Na des langt doch. Jetzt kannst wenigstens des Geschäft endlich übernehmen. Des is nur gerecht. Der hat doch immer gsocht, wenn er mol stirbt, überschreibt er dir des Geschäft, weil du es immer so gut geführt hast.

Johannes: Vorausgesetzt seine Tochter, die Marion will's nicht.

Brunhilde: Gschmarri, was will denn die aufgeschneckelte Hupfdolln mit einer Landschaftsgärtnerei? Die mächt sich doch die Händ net dreckig.

Johannes: Naja, die Marion is a ganz durchtriebene. Die hat doch noch nie an anderen was gegönnt. Des hat ma früher scho immer gemerkt, als sie als Kind in die Ferien da wor. A verwöhnts Einzelkind halt.

Brunhilde: (*schimpft*) Siehst des? Ich hab dir damals gleich gesagt, nimm die Marion, dann hast wenigstens des Geschäft sicher und einen Doktor hat sie auch. Da hätts dich gleich noch verarzten können, wenn du wieder wo runterstürzt. Aber Nein, der muß ja lieber die Anja heiraten.

Johannes: (*entsetzt*) Also Mutter, jetzt langt's aber langsam. Verarzten hät die mich auch nicht gekonnt. Die ist doch Psychologin. Was hät denn ich mit dera Marion gewollt? Die ist doch viel zu hochgestochen für uns. Der ihr Getue wenn ich schon immer gesehen hab, früher (*öffelt nach*) Oh, da ist eine Pfütze, da kann ich aber nicht drübersteigen. Johannes, könntest du mich tragen...

Brunhilde: Na siehst des. Die war früher schon immer scharf auf dich und du Depp hast sie eiskalt abserviert, wegen der Anja. (*verdreht die Augen*) Da hat er schon mal eine an der Angel mit so einem Vermögen in der Aussteuer und der haut sie einfach zum Teufel.

Johannes: Na und? Ich bin froh drüber. Ich kann keine brauchen, die ich den ganzen Tag über irgendwelche Pfützen drüber trag muss und die mir dann erklärt, was des jetzt zu bedeuten hat, weil ich sie jetzt über die linke Schulter geschmissen hab, statt über die Rechte, usw. Da habs ich jetzt viel besser erwischt. Die Anja steigt nei, wens sein muss. Die stellt sich nicht so an. Die packt wenigstens mit an.

Brunhilde: Des seh ich. Die näht dir nicht mal deine Hosen.

Johannes: Des hät die Marion bestimmt auch nicht gemacht.

Brunhilde: Aber die hät einen engagiert, der es gemacht hät.

Johannes: Des ist doch jetzt auch ganz wurscht. Die hat doch eh letztes Johr den Fürsten, oder was immer der ist, geheiratet. Da hat sie genau des bekommen, was sie gewollt hat. Der passt zu ihr. Und außerdem, euch betrifft des doch gar nicht. Wenn dann bloß mich. Ich muss halt mal mit ihr reden, vielleicht will sie die Landschaftsgärtnerei ja gar nicht und verkauft sie an mich.

Brunhilde: Des glaubst doch wohl selber nicht. Des verkauft die dir nie, so wie du sie abblitzen hast lassen. Und wenn die scho Doktorin is, verkauft die des bestimmt höchstens zu einem unverschämt hohen Preis. Die will bestimmt ihrn Reibach draus schlagen und dir eins auswischen. Ich kenn sie doch, da weiß ich ganz genau, was die im Schilde führt. Hör mir auf.

Johannes: Naja, da müssen wir halt mal...

Brunhilde: (*unterbricht ihn*) ...Moment amol. Genau, die hat ja geheiratet. Die heißt ja gar nicht mehr Planzstöckl...die heißt doch jetzt von der Weide (*rennt zur Post und durchsucht sie wieder*) Da war doch auch ein Brief dabei. (*zieht einen Brief raus*) No genau, da is er. Dr. Marion von der Weide, Psychologin. Allmächt, auch des noch.

Johannes: (*reißt ihr den Brief wieder aus der Hand*) Der is ja gar noch nicht offen.

Brunhilde: Des hab ich ja nicht wissen können, das da a was wichtiges drinsteht, sonst wär er mir eventuell auch runter gefallen.

12. Szene

Opa, Brunhilde, Johannes

- Opa:** *(kommt mit MaxiCosi herein und redet mit dem Kind)* Ja Franziska, bist aufgewacht? Bist aufgewacht? Naja da oben in dem dunklen Zimmer, ganz alleine, da täts mir auch net gefallen.
- Johannes:** *(springt auf und nimmt Opa den MaxiCosi weg)* Soch amol spinnst du? Die Anja hat sie grad erst hiegelegt. Die schläft doch.
- Opa:** Jetzt nemmer.
- Brunhilde:** *(springt sofort erfreut hin und poppelt sie auch)* Ja des Franziskala, wo isn die Oma? Wo isn die Oma? Schau na wie brav das sie is.
- Opa:** Jetzt lasst sie mol in Ruh, die braucht ihrn regelmäßigen Schlaf.
- Johannes:** *(geht hin und nimmt die Kleine mit raus)* Ja, genau, und deshalb kommt sie jetzt wieder in Ihr Bett.
- Brunhilde:** Ja aber des kann doch ich a machen. *(weinerlich)* 35 Jahr lang hab ich dich groß zong und des is jetzt wohl der Dank? Das du uns unsern ersten und einzigen Enkel vorenthältst? *(beide ab)*

13. Szene

Robert, Opa

- Robert:** Jetzt is da scho wieder a Päckla ankommen. Opa, was hastn na jetzt scho wieder bestellt?
- Opa:** Was? Is des scho do? Des geht aber schnell. Auf mein „Silverstar“ hab ich fast 2 Wochen warten müssen. Naja, da siehst amol, wie gut der is. Den will jeder.
- Robert:** Was is´n na a Silverstar?
- Opa:** Da kannst dei Töpf, des Besteck und alles was Silber is ratz fatz sauber machen. *(hebt den Finger)* In Sekunden. Des glänzt danach, als wärs neu. Ein Teufelszeug.
- Robert:** Und du putzt jetzt Töpf?
- Opa:** Naa ich doch net. Des hab ich der Anja geschenkt, weil der ihr Töpf immer so dreckig sind hat mei Fraa gsocht.
- Robert:** Ja, aber eher, weil du beim Fernseh schaua da immer die Woahr anbrennen lässt.
- Opa:** Naja, und jetzt bringt sie´s wieder sauber.
- Robert:** Da hat sie sich bestimmt gefreut. Und was is´n na jetzt da drin?

- Opa:** Des is *(macht das Päckchen auf)* der neue „Dermawand“! *(strahlt)*
- Robert:** Nimmt die Beschreibung mit aus dem Karton und liest vor: Dermawand. Mit Derma Wand erhalten Sie ein außergewöhnliches Gerät, mit dem Sie sich täglich selbst verschönern können. Eine tägliche Anwendung wird Sie in Kürze um bis zu zwei, fünf oder sogar 10 Jahren jünger aussehen lassen.
- Opa:** *(baut das Gerät auf)* Hm, hm...
- Robert:** *(schüttelt den Kopf und liest weiter)* Bereits seit über 50 Jahren wird diese Technik in Schönheitssalons und Kliniken auf der ganzen Welt angewandt. Das Geheimnis liegt an der unglaublich hohen Zahl von 100 000en von feinsten Pulsschlägen pro Sekunde, die die Blutzirkulation wieder aktivieren und die Hautzellen mit Sauerstoff und den notwendigen Nährstoffen versorgt. Verbrauchte Haut wird wieder weich und glatt und verleiht Ihnen so ein gesünderes und frischeres Aussehen.
- Opa:** Da wird aus meiner Fraa in kürzester Zeit die Claudia Schiffer, so viel verbrauchte Haut, wie die hat.
- Robert:** Derma Wand ist die ideale Ergänzung zu Ihrer Haut- und Gesichtspflege, unabhängig davon, welche Pflegeprodukte Sie verwenden.
- Opa:** Siehst des, ich hab immer zu ihr gesagt, die teuren Cremes braucht kein Mensch, nimm Melkfett, des tut´s genauso. Und da hörst´s, egal, was du verwendest...
- Robert:** Und was kostet des? 99 Euro plus 8,50 Versandkosten? Du bist doch net ganz sauber.
- Opa:** *(hält das Gerät in die Luft)* Noch nicht, aber bald.
- Robert:** Naja, mir is des ja wurscht, wegen mir machst du was du willst. Ich muß wieder weitermachen.
- Opa:** Ja, ich geh auch mit, ich muß doch gleich amol mein Dermawand ausprobieren. *(nimmt alles mit und geht)*

14. Szene

Oma, Johannes, Brunhilde

- Oma:** *(läuft hinter Johannes, der zur anderen Tür hereinkommt her und jammert)* Jeden Tag hab ich dir dei Windeln gewechselt. Da brauchst du mir gor nichts erzählen. Im Bach hab ich die Windeln gewaschen, weilst jeden Tag so arg neigeschissen hast...
- Johannes:** *(verdreht die Augen und wendet sich wieder seinen Brief zu. öffnet und ließt)* Ja, ja. Ich wollt doch den Brief lesen.
- Brunhilde:** *(gleich wieder bei der Sache)* Ach ja? Was stehtn na jetzt da drin?

Johannes: (*setzt sich entsetzt*) Die will kommen und uns wieder mal besuchen. Sie hat sich ja schon immer für die Natur interessiert und will den Betrieb auf jeden Fall im Andenken an ihren Onkel weiterführen und geschäftsführend tätig sein.

Brunhilde: Typisch! (*reißt ihn den Brief aus der Hand*) A so a alte Wachtl. Die soll bloß schau, das sie sich schleicht und uns des Geschäft verkauft. Des hab ich dir ja gleich gesagt.

Johannes: Ja um Gottes Willn, wenn die kommt und die Anja, des gibt ja Mord und Totschlag.

Brunhilde: (*droht mit der Faust*) Wenn sie sich aweng stellt, auf jeden Fall.

Johannes: Mutter, jetzt halt du dich da mal raus. Du machst alles bloß noch schlimmer. Die ist bestimmt a ganz vernünftige Frau geworden, mit der man reden kann...

15. Szene

Opa, Marion, Brunhilde, Johannes

(Die Tür geht auf und Opa kommt mit einer aufgetackelte Dame in Begleitung eines unterwürfigen bravaussehenden Mannes herein.)

Opa: So, da sind wir jetzt also über den Hof gelaufen ins Haupthaus.

Marion: Entsetzlich, entsetzlich, entsetzlich. Und hier sieht es auch nicht besser aus. Willibald erinnere mich das ich diese Scheune da außen abreisen lasse. (*sieht Johannes*) Ah, Johannes, nett dich mal wieder zu sehen. Das muss ja wie viel Jahre her sein, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben?

Brunhilde: (*scharf*) 25 wenn´s langt.

Marion: Oh, Brunhilde (*gibt ihr die Hand*) wir haben uns ja genauso lange nicht mehr gesehen.

Brunhilde: Des denk ich mol.

Marion: Wie geht´s Ihnen denn?

Brunhilde: Noch gut!

Marion: Darf ich euch meinen Mann, Prof. Dr. Dr. Willibald von der Weide vorstellen.

Opa: Ja servus und Grüß Gott. Von der Weide passt ja wunderbar zu ihrem zukünftigen Betrieb. (*Oma haut ihm eine in die Seite*). Ähm. Packen Sie denn in Zukunft auch mit an?

Marion: Wir sind hier um uns erst mal einen Überblick zu verschaffen. Ich spiele mit dem Gedanken das Ganze einer professionellen Marketing Firma zu übergeben, die den ganzen Betrieb etwas aufpeppt. (*scheinheilig*) Das bin ich schließlich meinem Onkel schuldig. (*alle sind baff und ihnen fehlen die Worte*) (*sieht sich weiter um*) Naja, auch alles sehr renovierungsbedürftig. (*sieht sich um*) Willibald was meinst du? Hier würde doch ausgezeichnet unsere Adonis-Statue

herpassen. *(zu Opa)* Würden sie sich mal probeweise hier hinstellen? *(Opa stellt sich hin und versucht verschiedene Positionen als Statue.)*

Brunhilde: *(holt ihn entsetzt zurück)*

Johannes: Heißt des, das dann auch neues Personal eingestellt wird?

Marion: Darüber müssen wir uns dringend unterhalten. Du hast doch sicherlich nur Fachkräfte eingestellt?

Johannes: Selbstverständlich...

Brunhilde: Selbstverständlich...

16. Szene

Peter, Marion, Johannes, Opa, Susi, Brunhilde

Peter: *(kommt mit der Knolle in der Hand zurück)* Meeeeensch Jooohannes, jeeetzt hooooob ich dooooch tatsääächlich deeees Looooch wieeeder zubuddelt, oooohne die Knoooooolln reinzuuuuutun. Dooo greeeng miirrr fei im Soooooommer kaaaa Äpfel.

Marion: Oh, ist das auch eine Fachkraft?

Johannes: Naa, bloß a Aushilfe.

Opa: Der kann Löcher buddeln, wie a Gewitter.

Peter: *(lächelt beschämt)* Jaaaaa... uuuuuund tieeeeeef sind die fei aaaaaa.

Marion: Aha, hervorragend geeignet zur Friedhofsgärtnerei...

Opa: Zum Beispiel.

Susi: *(pfeift)* Hasso, da her. Ja, ja, gell, du bist a guter Hund. A guter Hund. Platz! So is brav...

Marion: *(hüpft Willibald ängstlich hoch)* Oh mein Gott, das Nachbarskind. Die hat mich früher immer gebissen.

Opa: Keine Angst, die ist nicht mehr bissig. Aber vor ihrem Hund würd ich mich in Acht nehmen.

Marion: Welcher Hund?

Susi: Ja servus Marion *(rennt auf sie zu und drückt sie fest)*. Schön dich mal wieder zu sehen. Du warst ja scho ewig nimmer bei uns. Wie gehts dir denn? *(Marion holt Luft und will antworten)* *(scharf)* Hasso, ich hab doch gesagt, du solls sitzen bleiben? Jetzt pinkel der Frau nicht ans Bein. Böser Hund, böser Hund...

Marion: *(springt entsetzt zurück und sieht ihre Füße an)* Was?

Johannes: Am besten ist, wenn wir uns draußen mal umsehen. *(geht und hält die Tür auf)*

Marion: Ja, das denke ich auch. *(geht ängstlich zur Tür und behält Alex dabei im Auge. Die lächelt freundlich und gestikuliert mit ihrem fiktiven Hund, der sitzen bleiben soll.)* Willibald komm.

Brunhilde: Ja, aber nicht ohne mich. *(hinterher)*

Opa: Naja, dann geh ich halt amol mit, als Führer.

17. Szene

Susi, Peter

Susi: Was will denn jetzt die da?

Peter: liiiich weiß aaaaa net.

(Peter sitzt am Tisch und kaut an seinen Fingernägeln. Alex geht im Zimmer auf und ab und sieht ein Deo auf einem Schränkchen stehen. Sie nimmt es und untersucht es und sprüht sich zuerst unter beiden Achseln und dann in den Mund. Schmatzt und verzieht das Gesicht)

Peter: Hey, laaaaaß miiiiich auch mal. *(reißt ihr das Deo aus der Hand und machts ihr nach. Verzieht ebenfalls das Gesicht)* Bäääääh. Deeeees schmeckt jaaaa gooor net gut.

Susi: *(schmatzt noch)* Da hab ich schon schlimmeres gegessen.

Peter: Eeeeeecht? Laß mich nooooochmal probieren. *(sprüht nochmal in den Mund)* Schmmmmmmmmmeckt immer nooooooooooch nicht besser.

Susi: Hasso, ich hab doch gesagt, du sollst sitzen bleiben. Was turnstn jetzt da auf dem Schränkle rum und nächst dei Häufle hin? *(streichelt ihn)* Ja, hast dei Revier markiert, gell...

Peter: Hat er wieder wohin geschissen?

Susi: Ja, da hat er sei Häufle gemacht. Gell...brav, ja du bist a ganz a braver...

Peter: Bloooooos das iiiichs weiß uuuuund nicht neilaaang.

18. Szene

Opa, Peter, Susi

Opa: *(kommt wieder rein und bringt Franziska mit.)* Naa, naa, naa, so ein Gschraa muß ich doch net hom. Da kumm ich doch lieber zu dir und poppel aweng mit dir rum. Gell Franziska. Wo isn der Opa? Ja wo isn der Opa?

Peter: Wooooorumm aaaa Gschraaaa? Wooosss isssn naaa?

Opa: Ach, die streitn da draußn rum, wegen Kleinigkeiten. *(äffelt nach)* Die Scheiern bleibt. Oh nein, die Scheune muß weg. Die Scheiern bleibt. Oh nein, welch hässliches Objekt, in mitten schöner Prarie.

Susi: Des war wohl die Marion.

Opa: Mit der Oma. Des muß man sich nicht antun. *(geht zu Franziska)* Naa gell, des muß man sich net antun.

(Kindergeschrei)

Peter: *(erschrickt)* Ach goooottt, aaaach gooott, jetzt hast sieeee aufgewwwweckt.

Opa: *(ganz aufgeregt)* Ach gott, ach gott, die schreit.

Susi: *(hält sich die Ohren zu)* Des is ja nicht zu überhören.

Opa: *(ganz aufgeregt)* Ja und was mach mern jetzt?

Susi: *(alle drei stehen hinter dem MaxiCosi zum Publikum)* Naja, da bleibt uns jetzt ja wohl nicht anders übrig. *(fängt an zu singen)* Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...di di dididi...

Susi: ...Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...didi didi...

Susi: ...Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...didi didi di di didi di di di di did...

Susi: *(flippt aus und tanzt)* ...da da da da di di di da dadadada...

**Opa
u. Peter:** Psssst...

Susi: *(wieder gefaßt)* Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...di di dididi...

Susi: ...Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...didi didi...

Susi: ...Manamana...

**Opa
u. Peter:** ...didi didi di di didi di di di di did...*(werden alle langsam leiser)*

Peter: So, jeeeeeeetzt schlääääääft siiiiiie wiede-ddddder.

(Alle 3 stehen lächelnd vor dem MaxiCosi)

Opa: Und wie scheeee.

(Alle drei seufzen gleichzeitig)

Susi: *(scharf)* Hasso, platz.

19. Szene

Opa, Peter, Anja, Susi

Anja: *(kommt herein)* Ja was macht denn die Franziska do? Die hab ich doch vorhin erst ins Bett gebracht? *(geht hin)*

(Alex und Peter schaun unwissend in die Luft)

Opa: Ähm, ähm, ähm, *(deutet auf Peter)* Er hat sie geholt.

Peter: Wwwwwoooos? liiiich? Nnnnaaa deees wwwwooooorst dooooochh...

Opa: *(unterbricht ihn hektisch)* Ja, ja, so viel Zeit haben wir nicht, bis du des rausbringst was du sagen wollst. Da brauchst dich jetzt gor net rausreden, jetzt is a scho zu spät.

Susi: *(verdreht die Augen)* Die hat geschrien und dann haben wir ihr was vorgesungen.

Anja: *(versucht sie zu beruhigen)* Ja mein Schatz, du bekommst jetzt was zu essen. *(geht raus)*

Opa: Derf ich ihr die Flasche geben? *(hinterher)*

Peter: Naaaaa, iiiich wiiiiilllll ammmmmol. Immer derrrrfst duuuuuu. *(ab)*

Susi: Komm Hasso. *(ab)*

20. Szene

Johannes, Marion, Willibald, Oma, Anja

(Plötzlich geht die Tür auf und Johannes, Oma, Marion und Willibald kommen erzürnt und laut schreiend herein)

Johannes: Also, des war ja wohl scho immer so, das du dein Willen durchsetzen muß. Alles her zu mir, alles gehört mir.

Marion: *(hochnäsiger)* Tja, das ist nun mal so. Das Gelände gehört mir und da kannst du auch nichts daran ändern. Stimmts Willibald?

Willibald: Genau mein Schatz.

Johannes: Aber du mußt doch net gleich alles dem Erdboden gleich machen. Schließlich hat des alles doch mol deinem Vater gehört und der hät des bestimmt net gewollt.

Marion: Des wird ihn jetzt wohl auch nicht mehr interessieren.

Oma: *(explodiert)* Ja sag mol, hast denn du net wenigstens a Fünkla anstand?

Johannes: *(wieder gefasst)* Können wir denn da net amol in aller Ruhe darüber reden?

Marion: An mir liegts nicht, nicht wahr Willibald?

Willibald: Genau mein Schatz.

Oma: *(explodiert)* Ja soll des wohl heißen, dass ich laut werd? *(Anja kommt wieder herein)*

Johannes: *(wird ihm zu bunt)* Etz Mutter, halt halt du amol dei Maul. *(die schaut verdutzt. Zu Marion:)* Vielleicht können wir uns ja einigen. Ich würd dir des Geschäft ja auch abkaufen.

Marion: Abkaufen, ha. Soll des wohl ein Versprechen sein, so wie damals, als du versprochen hast, mich zu heiraten und dann die da genommen hast.

Anja: *(wütend)* Also, jetzt halt amol den Ball flach. Du bist doch bloß eifersüchtig, weil mir glücklich sind und du net.

Marion: Ha, so glücklich wie wir seid ihr bestimmt net. Stimmts Willibald?

Willibald: *(verdutzt)* Äh, äh...

Marion: Ach, halt doch den Mund...Ihr bekommt des Geschäft auf jeden Fall nicht. Und damit hat sich die Frage auch schon geklärt, ob du noch weiter hier arbeitest und wohnst. Am besten, ihr schaut euch gleich nach einer neuen Wohnung um. Weil du bist nämlich entlassen, und zwar fristlos. *(geht hinaus und haut die Tür hinter sich zu. Willibald schaut etwas langsam und geht dann hinterher)*

Anja: Ach Gott, ach Gott, was mach mer denn jetzt? Wenn mir da raus müssen, wenn mir alles verlieren, dann müssen wir noch mal von vorn anfangen. Die kann uns doch net einfach alles nehmen.

Johannes: Keine Angst, ich hab doch einen Vertrag, der gilt doch noch 2 Jahre. Bis da hin kann die gar nichts machen.

Marion: *(kommt wieder herein und Willibald hinterher.)* Und dein Vertrag wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da hab ich mich schon kundig gemacht. Da werden wir ja mal sehen, wer zuletzt lacht. Ha, ha, ha. *(dreht sich am Absatz herum und rennt direkt in Willibald hinein. Schiebt ihn aus dem Weg, geht wieder hinaus und haut die Tür hinter sich zu und Johannes auf den Kopf. Dieser fällt in Ohnmacht. Willibald schaut etwas verdutzt und geht hinterher.)*

Anja: *(entsetzt, kniet sich hin und tätschelt seine Wangen)* Johannes?

Vorhang – Ende 1. Akt!